

Hensel, Luise: Ein Kindlein war geboren (1815)

1 Ein Kindlein war geboren,
2 Ein Mägdlein zart und licht;
3 Ach, ist es denn verloren?
4 Ich such', und find' es nicht.

5 Die blauen Augen blickten
6 Mich an so fromm und mild,
7 Und goldne Locken schmückten
8 Das liebe klare Bild.

9 Es saß so lieb und sinnig
10 Auf grüner Frühlingsau
11 Und lächelte so innig
12 Hinauf in's Himmelsblau.

13 Ich sah es wol im Garten,
14 Wenn hell der Lenz erschien,
15 Der Maienblumen warten
16 Und selbst wie Blümlein blühn.

17 Es ging so gern alleine
18 Im frühen Morgenroth;
19 Wo ist das Kindlein reine?
20 Sagt, Blumen, ist es todt?

21 »wie man so pflegt zu sagen,
22 Du fremder Wandersmann;
23 Doch laß Dein ängstlich Fragen
24 Und sieh uns Rosen an.

25 Wir weißen Rosen scheinen
26 Von einem Hügel klein,
27 Da legten sie mit Weinen

28 Ein Mägdlein jüngst hinein,
29 Das schlief auf Maienglocken
30 So still, unschuldig, fein,
31 Das schmückten goldne Locken
32 Fast wie ein Engelein.

33 Wir weißen Rosen blühen
34 Gern über seiner Brust;
35 Doch was wir aus ihm blühen,
36 Das ist uns unbewußt.

37 Hast Du nach ihm Verlangen,
38 So sieh zum Himmel auf;
39 Es ist nur heimgegangen;
40 Willst Du nicht auch hinauf?

41 Wir Rosen müssen stehen
42 Hier als des Todes Zier,
43 Und wenn wir welk vergehen,
44 Mein Freund, dann sprechen wir:

45 Staub wird dies Lustgewimmel
46 Der Blumen Glanz und Gluth.
47 Der Vater in dem Himmel
48 Allein ist schön und gut.«

(Textopus: Ein Kindlein war geboren. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35923>)